

Erscheinungstag: 13.07.2017

Gemeinsam Orte stärken

In Zeiten demografischen Wandels auf Innenentwicklung der Kommunen fokussieren

LANDKREIS NIENBURG • Viele Kommunen erleben im demografischen Wandel eine fortschreitende Schrumpfung und Überalterung der Bevölkerung. Mit dem „Kommunalen Innenentwicklungsfonds“ (KIF) hat der Landkreis Nienburg/Weser ein Forschungsprojekt initiiert, das mit dem Fondsgedanken einem neuen Ansatz folgt.

Zu einem ersten Diskussionsforum sind jetzt die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden und Samtgemeinden sowie die Projektverantwortlichen der Landkreise Nienburg und Gifhorn, des Regionalverbandes Großraum Braunschweig und der Universität Göttingen im Kreistagssaal in Nienburg zusammengekommen. Mit dem KIF sollen die Städte und Gemeinden finanzielle Spielräu-

me generieren, um gezielt nachhaltige Projekte zu fördern, die die Stabilisierung der Ortskerne und den Umbau von Siedlungsstrukturen, angepasst an den demografischen Wandel, zum Ziel haben, teilt der Landkreis mit.

Die Attraktivität der Orte im ländlichen Raum soll trotz sinkender Einwohnerzahlen und immer älter werdender Menschen durch die Konzentration auf die Innenentwicklung erhalten und eine effizientere Nutzung der vorhandenen Potenziale herbeigeführt werden. „Denn trotz intensiver Bemühungen in vielen Orten im Landkreis Nienburg bleiben Baugebiete und Baulücken ungenutzt, stehen Ladenflächen und Wohngebäude vor allem in den Ortsmitten leer. Ehemals eindrucksvolle Gehöfte verkom-

men zu Leerständen“, führte Landrat Detlev Kohlmeier in seiner Begrüßung vor Augen. In der Praxis sei es oft nicht einfach, Nachnutzer für ein seit langem leerstehendes Gebäude zu finden oder junge Familien für eine Nachnutzung als Alternative zum Neubau zu begeistern.

Um die Bedingungen für die Einrichtung eines solchen Fonds zu untersuchen, diskutierten die Teilnehmer jetzt Fragen wie: Ist der jeweilige Ortskern einer Gemeinde in Funktion und Erscheinungsbild an die Bedarfe und Erwartungen der Bevölkerung noch zeitgemäß? Welche Dienstleistungen und Einrichtungen benötigt eine Kommune, um zukunftsfähig zu bleiben? Welche Gebäude sollten abgerissen werden, um Platz für Neues zu schaf-

fen? Gibt es Projekte, die mit Nachbarkommunen verwirklicht werden können und eventuell mehreren Gemeinden gleichzeitig zugutekommen? Durch künftige Einzahlungen der Gemeinden in den zu gründenden Fonds sollen finanzielle Mittel für die Umsetzung von entsprechend erarbeiteten Innenentwicklungsprojekten bereitstehen. Im Diskussionsforum wurden die Ein- und Auszahlungsmodalitäten sowie die Entscheidungsstrukturen des Fonds vorgestellt und ausführlich diskutiert.

„Nur derjenige bleibt handlungs- und zukunftsfähig, der interkommunal solidarisch handelt“, sagte Dr. Marta Jancuniak-Suda, Projektverbundkoordinatorin beim Landkreis Nienburg. „Ziel ist es, dass unsere Kommunen ihre Flächenpotenziale ausschöpfen und die Innenentwicklung stärken. Denn was uns allen am Herzen liegt, ist die Attraktivität der Ortskerne und die Lebensqualität in unseren Kommunen langfristig zu erhalten.“

In den kommenden Monaten werden die Interessen und Voraussetzungen der Kommunen im Landkreis Nienburg und Gifhorn analysiert. Anhand der Gemeinsamkeiten, der Motivation und Erwartungen werden Szenarien für mögliche Fondszuschnitte gebildet. Die Bürgermeister treffen sich im kommenden Jahr wieder. ■ ps



In den kommenden Monaten steht die Analyse der Interessen und tatsächlichen Voraussetzungen der Kommunen im Fokus der Projektverantwortlichen. ■ Foto: Landkreis Nienburg